31. Jahrgang. Donnerstag 24. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16783. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. – Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. – Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ – Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. – Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Eröffnung des Reichstags

hat heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses in Berlin stattgefunden. Die von dem Staats-Secretär v. Bötticher verlesene Thronrede lautet, wie uns telegraphirt wird, wörtlich folgendermaßen:

Geehrte Herren! Die Wiederaufnahme der Arbeiten des Reichstags fällt in eine ernste Zeit. Das schwere Leiden, von welchem Se. kaiserl. und königl. Hoheit der **Kronprinz** heimgesucht ist, erfüllt nicht nur Se. Majestät den Kaiser, sondern auch Allerhöchstdesselben hohe Verbündete und das ganze deutsche Volk mit banger Sorge. Was menschliche Wissenschaft und Kunst, was sorgsame Pflege zu thun vermögen, um die drohende Gefahr zu bekämpfen, wird nicht versäumt werden. Unsere Blicke und Gebete aber richten sich zu Gott, nach dessen Rathschluß die Geschicke der Völker, wie des einzelnen Menschenlebens sich erfüllen. Festes Gottvertrauen und treue Pflichterfüllung sind zu jeder und besonders in schwerer Zeit die bewährten Stützen unseres Volkes gewesen. Sie werden uns auch heute befähigen, den Aufgaben, welche den gesetzgebenden Körpern des Reiches bevorstehen, gerecht zu werden.

Voran steht unter diesen Ihre verfassungsmäßige Mitwirkung bei der Feststellung des **Reichshaushalts-Planes.** Der Etat ist wiederum unter Bethätigung strenger Sparsamkeit und Zurückstellung der nicht unaufschieblichen Ausgaben aufgestellt worden. Er zeigt eine erfreuliche Besserung der Finanzlage. Obwohl die Wirkungen der in der vorigen Session des Reichstags vereinbarten ausgiebigeren Besteuerung des Zuckers und Branntweins in ihrem vollen Umfange erst den späteren Etatsperioden zu gute kommen werden, so läßt doch schon das nächste Rechnungsjahr einen Ueberschuß aus dem Reichshaushalt erwarten, welcher — selbst nach Gegenrechnung der Matricularbeiträge — sich annähernd auf etwa 50 Millionen Mark beziffert. Angesichts dieses Ergebnisses wird mit der **Aufbesserung des Einkommens der im Dienste des Reichs stehenden Personen** ein Anfang zu machen und zunächst der vom Reichstage befürwortete **Wegfall der Wittwen- und Waisengeldbeiträge** der Offiziere und Beamten in Aussicht zu nehmen sein. Eine entsprechende Vorlage befindet sich in der Vorbereitung.

Fehlt es auch auf einzelnen Gebieten des nationalen Erwerbslebens nicht an Zeichen eines zu erhoffenden Aufschwungs, so befindet sich doch die wichtigste Quelle unseres wirthschaftlichen Wohlstandes, die **Landwirthschaft,** in einer bedrohlichen Nothlage. Die Preise unserer landwirthschaftlichen Erzeugnisse, namentlich des Getreides, sind unter dem Drucke des Angebotes aus fremden, billiger producirenden Wirthschaftsgebieten, obwohl wir uns reicher Ernten zu erfreuen gehabt haben, so tief gesunken, daß jede Ertragsfähigkeit der Arbeit des deutschen Landmannes gefährdet erscheint. Die bestehenden Getreidezölle haben diesem Drucke nicht ausreichend zu begegnen vermocht. Die bedrängte Lage unserer Landwirthschaft wirkt auf die wirthschaftliche Thätigkeit der gesammten Bevölkerung ungünstig zurück. Unter diesen Umständen ist eine **weitere Erhöhung der Getreidezölle** von den verbündeten Regierungen ins Auge gefaßt worden. Ein dieses Ziel verfolgender Gesetzentwurf wird dem Reichstage zugehen.

Die Vorsorge Seiner Majestät des Kaisers und der verbündeten Regierungen ist unausgesetzt auf die weitere Entwickelung des Heerwesens gerichtet. Ein Ihnen vorzulegender **Gesetzentwurf, welcher die Landwehr und den Landsturm betrifft,** ist bestimmt, eine wesentliche Erhöhung der Wehrkraft des Reichs herbeizuführen.

Schon in der allerhöchsten Botschaft vom 17. Nov. 1881 ist der dringende Wunsch Sr. Majestät des Kaisers ausgesprochen, den Arbeitern, welche durch Alter und Invalidität erwerbsunfähig werden, das berechtigte Maß staatlicher Fürsorge durch die Gesetzgebung zu sichern und damit eine weitere Gewähr für die Befestigung des socialen Friedens und für die Stärkung der nationalen Arbeitskraft zu gewinnen. Nach der schrittweisen Weiterführung der für die genossenschaftliche Gliederung unseres Erwerbslebens grundlegenden Unfallversicherungs-Gesetzgebung ist es nunmehr möglich geworden, die mit besonderen Schwierigkeiten verknüpfte Aufgabe ihrer Lösung soweit näher zu führen, daß die Ausarbeitung eines **Gesetzentwurfs über die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter** vorliegt. Se. Majestät der Kaiser hofft, daß der Entwurf, nachdem die Grundzüge für denselben der öffentlichen Erörterung unterstellt und der besonderen Prüfung sachverständiger Kreise übergeben worden sind, Ihnen noch in dieser Session wird vorgelegt werden können. Daneben wird nicht verabsäumt, die weitere Ausdehnung der, wie mit Genugthuung hervorgehoben werden darf, je länger desto segensreicher wirkenden Unfallversicherung auf die derselben bedürftigen Theile der Bevölkerung im Auge zu behalten.

Das gegenwärtig geltende Gesetz über die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften beruht auf dem Grundsatze der vollen Gesammthaft aller Mitglieder. Die Erfahrung hat ergeben, daß die Nothwendigkeit, sich dieser Haftform zu unterwerfen, der wünschenswerthen Fortentwickelung des Genossenschaftswesens hinderlich ist und die beitretenden Mitglieder nicht selten einer unverhältnißmäßigen Gefährdung ihrer wirthschaftlichen Lage und Selbständigkeit aussetzt. Demzufolge und da auch die Einzelbestimmungen des Gesetzes in manchen Punkten einer Aenderung und Vervollständigung bedürfen, wird Ihnen ein **Gesetzentwurf** zugehen, welcher die Verhältnisse der freien Genossenschaften regeln und insbesondere die Bildung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht der Mitglieder ermöglichen soll.

Die Anwendung des Nahrungsmittelgesetzes auf den Verkehr mit Wein begegnet in der Praxis mannigfachen Schwierigkeiten. Dieselben sind bereits wiederholt im Reichstage Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, dessen Zweck es ist, diese Frage in gesundheitspolizeilicher Hinsicht zu regeln.

Der bevorstehende Ablauf unseres **Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn** hat den verbündeten Regierungen Veranlassung geboten, der Frage der Neugestaltung des Vertragsverhältnisses ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die verbündeten Regierungen können sich die Schwierigkeiten nicht verhehlen, welche einer befriedigenden Lösung dieser Frage zunächst noch entgegenstehen, glauben sich aber zu der Hoffnung berechtigt, Ihnen rechtzeitig ein Abkommen mit der kaiserlich und königlich österreichisch-ungarischen Regierung zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen zu können, durch welches der bestehende Handelsvertrag vorläufig verlängert und der Eventualität eines vertragslosen Zustandes vorgebeugt wird. Verträge behufs Regelung der Handelsbeziehungen des Reichs mit einigen amerikanischen Staaten werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden.

Die **auswärtige Politik** Sr. Majestät des Kaisers ist mit Erfolg bemüht, den Frieden Europas, dessen Erhaltung ihre Aufgabe ist, durch **Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten,** durch Verträge und durch Bündnisse zu befestigen, welche den Zweck haben, den Kriegs-Gefahren vorzubeugen und ungerechten Angriffen gemeinsam entgegenzutreten. Das deutsche Reich hat keine aggressiven Tendenzen und keine Bedürfnisse, die durch siegreiche Kriege befriedigt werden könnten. Die unchristliche Neigung zu Ueberfällen benachbarter Völker ist dem deutschen Charakter fremd und die Verfassung sowohl wie die Heereseinrichtungen des Reichs sind nicht darauf berechnet, den Frieden unserer Nachbarn durch willkürliche Angriffe zu stören. Aber in der Abwehr solcher und in der Vertheidigung unserer Unabhängigkeit sind wir stark und wollen wir mit Gottes Hilfe so stark werden, daß wir jeder Gefahr ruhig entgegensehen können.

Die erste Plenarsitzung des Reichstages war für heute um 1 Uhr angesetzt. Ist das Haus vollzählig, so wird morgen bereits die Präsidentenwahl stattfinden. Da den Mitgliedern jedoch Zeit gegönnt werden muß, um sich in dem vorgelegten Material zu orientiren, so werden die eigentlichen Berathungen kaum vor nächstem Dienstag beginnen und damit bis zu den Weihnachtsferien eine Arbeitszeit von etwa 3 Wochen gegeben sein.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. November.

Die Enthüllungen der „Köln. Ztg.“

stehen jetzt überall im Vordergrunde des Interesses. Wir haben dieselben bereits in der gestrigen Abendnummer in allen Hauptsachen telegraphisch mitgetheilt, wollen aber doch, da sie voraussichtlich noch einige Zeit ein Hauptgesprächsthema bilden werden, den Wortlaut nachtragen. Die vom 22. aus Berlin datirte Meldung des rheinischen Blattes lautet also:

„Es ist selbstverständlich, daß die einstündige Unterredung zu keinerlei Abmachungen oder gar Bündnißabschlüssen geführt hat. Immerhin hat sie in einem wesentlichen Punkte zu einer sehr erwünschten Aufklärung geführt. Wie uns von unbedingt zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist im Laufe dieser Unterredung festgestellt worden, daß dem Zaren eine ganze Reihe von Briefen und Depeschen über die Haltung des Fürsten Bismarck in der bulgarischen Frage vorgelegt worden sind, die von Anfang bis zu Ende gefälscht waren und die, wenn sie echt gewesen wären, in der That dem Zaren allen Grund gegeben haben würden, erzürnt zu sein, der Politik des Fürsten Bismarck zu mißtrauen und ihn gegen dieselbe zu verhetzen. Die ursprüngliche Quelle dieser Fälschungen ist alsbald ermittelt worden; es genügt vorläufig mitzutheilen, daß sie orleanistischen Ursprungs ist, und daß sie vielleicht noch der Staatsanwaltschaft Anlaß zum Einschreiten bieten wird. Dem Fürsten Bismarck ist es rasch gelungen, den Zaren davon zu überzeugen, daß er in dieser Hinsicht ein Opfer der schlimmsten jesuitischen Kniffe geworden sei, und hätte die Unterredung auch nur den einen Erfolg gehabt, diese großartige Intrigue einer europäischen Kriegspartei zu entlarven, so würde sie schon in nicht unwesentlichem Maße zur Erhaltung des europäischen Friedens beigetragen haben. Im Laufe der Zusammenkunft hat sich aber auch noch ferner herausgestellt, daß ein kleiner, aber einflußreicher Theil der hiesigen Hofkreise dazu mitgewirkt hat, bei dem Zaren den falschen Glauben zu erwecken, als wenn der Reichskanzler in seiner auswärtigen Politik nicht in vollem Einklange mit Kaiser Wilhelm stehe, sondern von diesem nicht selten nur widerwillig die Genehmigung seiner Vorschläge und seiner Politik erhalten könne. Auch in dieser Hinsicht hat der Zar bei der jetzigen Zusammenkunft leicht eines besseren und richtigeren belehrt werden können. Im übrigen wird von allen Seiten bestätigt, daß der Charakter der Unterredung ein gefälliger und nahezu freundschaftlicher gewesen ist. Die einzelnen Beschwerdepunkte sind zur Sprache gekommen und zum Theil aufgeklärt oder richtig gestellt worden. Ob die Unterredung auch weitere praktische Folgen für das fernere gegenseitige Verhalten der beiden benachbarten Kaisermächte zeitigen wird, kann freilich erst die Zukunft lehren und wird zunächst der Ton der russischen Zeitungen äußerlich verrathen.“

Auch dieser Wortlaut freilich läßt noch den Wunsch nach näheren Aufklärungen bestehen, dem wir schon gestern dem telegraphischen Auszuge gegenüber Ausdruck gegeben haben. Einige Anhaltspunkte zur Lösung der Räthsel giebt nur die Bemerkung an die Hand, die in Rede stehenden Fälschungen seien orleanistischen Ursprungs. Da es sich um die angebliche Haltung des Fürsten Bismarck in der bulgarischen Frage handelt, so wird man ohne weiteres annehmen dürfen, daß mit Hilfe der gefälschten Briefe und Depeschen über die Politik Bismarcks in Petersburg die Auffassung hervorgerufen wurde, der deutsche Reichskanzler unterstütze hinter den Coulissen die Candidatur des Prinzen Ferdinand von Coburg.

Welche Rolle „der kleine, aber einflußreiche Theil der hiesigen Hofkreise“ bei diesen Operationen gespielt haben soll, ist aus dem Zusatz zu entnehmen, daß man sich aus diesen Kreisen heraus bemüht hat, in Petersburg den Glauben zu erwecken, als wenn der Reichskanzler in seiner auswärtigen Politik in einem gewissen Gegensatz zu dem Kaiser Wilhelm stehe, mit anderen Worten, als ob Kaiser Wilhelm eine den Wünschen und Ansprüchen Rußlands freundlichere Haltung der deutschen Politik erstrebe, als der Reichskanzler. Welche Hofkreise gemeint sind, muß man errathen. Offenbar handelt es sich hier nicht um „orleanistische“ Intriguen, sondern um alte Parteigänger Rußlands, welche durch die Wendungen in der Petersburger Politik noch immer nicht darüber aufgeklärt worden sind, daß die traditionell preußisch-russische Solidarität höher zu schätzen ist, als das Bündniß mit Oesterreich und namentlich mit Italien. Ein Blick in die Berliner Presse genügt, um den Eindruck zu ermessen, den die Enthüllungen des rheinischen Blattes gemacht haben. Die Erwartung, daß die Schuldigen sich getroffen fühlen werden, liegt ja so nahe. Vor allem wird man mit Spannung einer Aeußerung des Organs der „kleinen, aber mächtigen Partei“, der „Kreuzzeitung“ entgegensehen. Die „Kreuzztg.“ aber schreibt, wie in den heutigen Morgentelegrammen schon wiedergegeben ist, die „Köln. Z.“ werde sich „der vollen Bedeutung dieser ungeheuerlichen Beschuldigung und der Verpflichtung bewußt sein, welche sie mit der Veröffentlichung derselben in den Augen jedes anständigen Menschen übernommen habe, den Beweis für die Wahrheit ihrer Behauptung unverzüglich zu erbringen.“

Wer so spricht, ruft den Eindruck hervor, als fühle er sich selbst oder seine Hintermänner getroffen und versuche, den Ankläger selbst in Anklagezustand zu versetzen. Daß der Urheber der Enthüllungen der „Köln. Ztg.“ im Besitz der Wahrheitsbeweise ist, scheint daraus hervorzugehen, daß derselbe mit dem Staatsanwalt droht. Und das setzt wiederum voraus, daß der Reichskanzler im Besitz der Beweise dafür zu sein glaubt, daß die in Rede stehenden Hofkreise nicht etwa unwissentlich durch Ausstreuung der Gerüchte über Differenzen zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler, sondern wissentlich Rußland zum Kriege gegen Deutschland gehetzt haben. Ganz klar ist freilich diese Anklage nicht. Denn alle diese Fälschungen und Verleumdungen richteten ihre Spitze gegen den Reichskanzler, der doch nicht Gegenstand eines internationalen Krieges sein kann.

Der Hinweis auf die „internationale Kriegspartei“ ist unzweifelhaft der dunkelste Punkt in diesen Enthüllungen. Man muß dabei freilich in Betracht ziehen, daß die „Köln. Ztg.“ weiterhin die Andeutung einfließen läßt, das Ergebniß des Zarenbesuchs könne vielleicht auch der wankenden französischen Republik und ihrem Präsidenten Grevy mittelbar zu gute kommen. Mit anderen Worten: die Vorkämpfer einer orleanistischen Restauration in Frankreich leiten hinter den Coulissen den Sturm gegen Grevy, um Frankreich eine für Rußland bündnißfähige Regierung zu geben.

So führen jene Andeutungen zu theilweise etwas nebelhaften hochpolitischen Combinationen, deren thatsächliche Unterlagen bisher noch nicht bekannt sind. Daß es in der Hauptsache nur darauf abgesehen sei, dem Zaren den Rückzug aus der schiefen Position zu ermöglichen, in welche er sich von Katkow u. Gen. hat drängen lassen, ist doch nicht anzunehmen, wenngleich das Ziel der Mühe lohnt. Denn mit der Annäherung Rußlands an den Dreibund wäre Frankreich dauernd isolirt.

Bei Schluß der Redaction geht uns noch folgende Drahtmeldung zu:

Köln, 24. November. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg.“ **meldet: Der Zar wollte dem Fürsten Bismarck auf Grund von Noten, die Bismarck an die deutschen Botschafter und Gesandten geschickt haben sollte, die aber nicht von ihm herrührten, seine russenfeindliche Politik beweisen. Mindestens die Leitung dieser gefälschten Correspondenzen lag in orleanistischen Händen. Ob die Orleanisten auch die Feder führten, wird in wenigen Tagen aufgeklärt sein, da der Zar hierzu seine Hilfe angeboten hat. Namentlich in Kopenhagen scheint man ihm Fälschungen zugesteckt zu haben, wonach Fürst Bismarck Rußland im Orient verrathen und aus allem Einfluß verdrängen wollte. Sollte sich die thätige Mitwirkung deutscher Angestellter ergeben, so würden dieselben nicht entfernt, sondern dem Strafrichter übergeben werden.**

Gegen die Getreidezölle.

Wir haben heute Morgen wieder eine Anzahl von Handelskammern namhaft gemacht, die sich gegen die bevorstehenden höheren Getreidezölle ausgesprochen haben. Heute liegen Nachrichten von mehreren gegen die Kornzölle gerichteten großen Versammlungen vor. Wie kürzlich der vorwiegend nationalliberale Reichsverein in Bremen, hat auch die freisinnige Wählerversammlung am 21. Novbr. eine gegen jede weitere Erhöhung der Getreidezölle gerichtete Resolution angenommen. In demselben Sinne und an demselben Tage machte sich der Hamburger „Reichsverein von 1884“ schlüssig, indem er eine von Herrn Dr. Jürgens, dem Secretär der Hamburger Handelskammer, befürwortete Resolution einstimmig annahm. Diese Resolution lautet:

„Der Reichstagswahlverein von 1884 sieht in der von landwirthschaftlicher Seite verlangten **Erhöhung der Getreidezölle** eine **ernste Gefahr,** indem die dadurch erstrebte Steigerung der Getreidepreise eine **Vertheuerung unentbehrlicher Nahrungsmittel** und dann eine **Schädigung der Erwerbsthätigkeit, namentlich in Handel und** Gewerbe, herbeiführen und die Interessengegensätze auf wirthschaftlichem und socialem Gebiete verschärfen würde. **Der Reichstagswahlverein erklärt sich daher gegen jede Getreidezollerhöhung.“**

Für die Resolution erklärte sich auch der Abg. Wörmann, welcher u. a. bemerkte, er halte die Annahme der Zollerhöhung im Reichstage für wahrscheinlich, aber nicht für sicher.

„Nicht sicher“ wäre der Erfolg der Agrarier allerdings, wenn nur die nationalliberale Partei im Reichstage Mann für Mann gegen die Zollvorlage stimmen würde. Dann würde sich wohl eine Mehrheit für die Zollgegner ergeben. Aber das ist nun einmal nicht zu erwarten, und recht charakteristisch ist es, wie z. B. ein anderer namhafter Nationalliberaler, Herr Hammacher, seine Stellung kennzeichnet: er erklärte sich zwar grundsätzlich gegen eine Verdoppelung der Getreidezölle, behält sich jedoch seine Abstimmung im Reichstage vor, die er von den „politischen Umständen“ abhängig macht. Was da herauskommen wird, ist unschwer zu errathen.

Urtheil eines freisinnigen Abgeordneten über die Alters- und Invalidenversorgung.

Der Reichstags-Abgeordnete für Bremen, Professor Bulle, hat in einer freisinnigen Wähler-Versammlung am 21. d. M. auch das neue Project der **Alters- und Invalidenversorgung gestreift und dazu bemerkt: „Ein abschließendes Urtheil über diese neue wichtige Vorlage würde er sich heute noch nicht anmaßen,** gewisse Bedenken aber könne man doch jetzt schon nicht unterdrücken, vor allen Dingen das Bedenken betreffs der Höhe der Versicherung, bekanntlich 120 Mk. jährlich. Es mag sein, daß es ländliche Gegenden in Deutschland giebt, wo ein siebenzigjähriger Mann von 120 Mk. leben könnte. Niemand aber wird bezweifeln, daß es in keiner deutschen Stadt möglich wäre, davon zu leben. Daraus ergiebt sich, daß diese 120 Mk. im Grunde nichts sind, als eine Armenversorgung. Die Armenversorgung existirt aber schon jetzt und zwar auf Kosten der Gemeinden, und die Ausgaben werden bestritten zum überwiegenden Theil aus den directen Abgaben der wohlhabenden Klassen. In Zukunft sollen die Arbeiter diese 120 Mk. bekommen, nachdem sie selbst einen großen Beitrag dazu bezahlt haben. Was die zwei Pfennige Beitrag des Arbeitgebers betrifft, so wird man annehmen können, daß diese im Laufe der Zeit auf den Lohn abgewälzt werden und sie thatsächlich der Arbeiter bezahlen muß. Den Zuschuß des Staats anlangend, so kann man wohl sagen, daß indem der Staat indirecte Abgaben erhebt, wenigstens die Hälfte dieses Zuschusses von den Arbeitern selbst bezahlt werden müsse. Das Günstigste, was herauskommt, wird schließlich sein, daß zu den 6 Pf. für die Altersversorgung vielleicht 1 Pf. von den übrigen Steuerzahlern beigetragen wird; dieser 1 Pf. wird schwerlich das begleichen, was jetzt von der Armenpflege als Altersversorgung für die Arbeiterbevölkerung aufgebracht wird. Selbst **im Vergleich zu Privat-Lebens- und Rentenversicherungen** stellt sich die Sache sehr **ungünstig;** bei der Stettiner Versicherungsbank z. B. würde, wenn ein fünfzigjähriger Mann in die Versicherung eintritt, dieser gegen eine jährliche Prämie von 6,70 Mk. nach 25jähriger Versicherung jährlich eine Rente von 100 Mk. erhalten. Ein anderes sofort in die Augen fallendes Bedenken liegt darin, daß nach dem Vorschlage der Regierung die versicherten Arbeiter **Quittungsbücher** bekommen sollen, denn sie würden dadurch einer gewissen **Beaufsichtigung** unterzogen werden. Durch **Amendirung wird die Vorlage so verändert werden müssen, daß ein Mißbrauch mit diesen Quittungsbüchern nicht getrieben werden kann,** daß die freie Beweglichkeit des Arbeiters nicht dadurch gestört wird. Auf vieles Entgegenkommen seitens der anderen Parteien wird die freisinnige Partei dabei wohl nicht rechnen können.“

„Einfach niedergeschossen.“

Die „Straßburg. Post“, ein den Straßburger Regierungskreisen nahe stehendes Blatt, meldet unterm 22. November:

„In der vergangenen Nacht wurde von der Wache der Nicolauskaserne die unverehelichte Louise Hanter aufgefunden. Der Wachhabende ordnete die Verbringung des Mädchens zur Polizeiwache an. Wie nun die Patrouille mit dem Mädchen in der Nähe des Polizeibureaus des 2. Reviers auf der Züricherstraße angekommen war, ergriff die Verhaftete die Flucht. Der Patrouillenführer rief vorschriftsmäßig das Mädchen an und gab, als die Louise Hanter auf den Anruf nicht gleich stand, auf dieselbe einen Schuß ab. Die Kugel zerschmetterte dem Mädchen den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Die Patrouille war vom Infanterie-Regiment No. 99. Die Leiche des Mädchens wurde dem Hospital übermittelt.“

„Der Patrouillenführer rief vorschriftsmäßig das Mädchen an“, so heißt es in dem Bericht, und gegen die Richtigkeit dieser Aeußerung läßt sich nichts einwenden; aber man muß doch, bemerkt dazu die „Voss. Ztg.“, mit schärfstem Nachdruck fragen, ob eine solche Vorschrift in einem Falle wie diesem sich rechtfertigen läßt. Das Mädchen scheint sich vor der Kaserne herumgetrieben zu haben und wäre, vor die zuständige Polizeibehörde gestellt, vielleicht mit einem Tage Gefängniß bestraft oder einem Arbeitshause überwiesen worden. Der Arrestant, ein Frauenzimmer, das von militärischer Disciplin und militärischer Vorschrift keine Ahnung hat, ergreift die Flucht und wird nach den vorschriftsmäßigen Zurufen einfach niedergeschossen. Man wird sicherlich nicht einwenden können, daß die öffentliche Sicherheit oder Ordnung durch das verhaftete Frauenzimmer in solchem Maße verletzt worden war, daß gefordert werden mußte, es selbst um den Preis seines Lebens der Polizeiwache zu überliefern. Hätte es denn nicht näher gelegen, daß der Patrouillenführer das Mädchen, ehe er es ohne weiteres niederschoß, durch einen Mann seiner Patrouille verfolgen und ergreifen ließ? Oder wäre das vielleicht nicht vorschriftsmäßig gewesen? Ist dem so, dann muß im Interesse der öffentlichen Sicherheit gefordert werden,

daß solche Vorschriften geändert und die Patrouillenführer mit besseren Informationen versehen werden. So viel Unterscheidungsvermögen muß auch dem einfachsten Soldaten zugetraut werden, daß er sich sagt, daß in einem Falle wie diesem doch noch andere menschliche Mittel zur Habhaftwerdung eines Arrestanten anzuwenden sind, als die Schußwaffe. Wir glauben bestimmt die Erwartung aussprechen zu dürfen, daß dieser Fall Veranlassung geben wird, das Verfahren bei militärischen Transporten von Arrestanten in einer den Culturanforderungen unserer Zeit entsprechenden Weise zu ändern.

Grevys Sturz.

Lange hat der achtzigjährige Greis allein der Brandung standgehalten; noch vorgestern stand er fest auf seinem Posten, unerschüttert und entschlossen, dem Sturme weiter zu trotzen. Aber gestern ist er angelangt an der Grenze seiner Kraft; gestern hat er sich endlich gebeugt, nachdem er vergeblich alle Mittel erschöpft hatte, einen Ausweg aus dem Dilemma zu finden. Die Absage von Radicalen wie Clemenceau, von radical gefärbten Politikern wie Freycinet, von Männern wie Brisson und Goblet hatte die olympische Ruhe des „Aristides der Republik" nicht zu stören vermocht; als aber auch Gemäßigte, wie Lerover, Politiker von der Erfahrung und dem Ansehen eines Ferry ihm kühl ablehnend entgegentraten und ihm ein entschiedenes „Fort vom Platze" zuriefen, da brach Grevys Widerstand zusammen und er erklärt sich zum Gehen bereit. Aber er thut es unter unglücksverheißenden Erklärungen. Er glaubt Gefahren vorauszusehen, innerer und äußerer Natur, in denen die Republik ihr Grab finden kann. Der scheidende Grevy giebt damit Empfindungen Ausdruck, wie sie wohl in dieser Stunde von allen besonnenen Elementen in Frankreich, ja in ganz Europa gehegt werden. Mögen die ernst mahnenden Worte des zurücktretenden Präsidenten, dessen selbstlose Vaterlandsliebe auch von seinen ärgsten Widersachern anerkannt wird, bei seinen Landsleuten auf fruchtbaren Boden fallen und dazu Veranlassung geben, daß man diesen drohend heranziehenden Gefahren gegenüber die Augen offen hält!

Als Grevy gestern seinen Entschluß kundgab, sagte ihm der radicale Deputirte Maret in drängender Hast, da die Demission beschlossen sei, so müsse der Präsident sich mit der Ausführung des Beschlusses beeilen. Grevy erklärte darauf, er werde heute Ribot ersuchen, ein Ministerium zu bilden, welches den Congreß behufs Wahl eines neuen Präsidenten berufen solle. Sollte Ribot ablehnen, so werde er Goblet darum bitten. Die Neubildung eines Cabinets, welches in diesem Falle natürlich nur ein reines Geschäftscabinet wird, ist nämlich noch vor dem endgiltigen Rücktritt des Präsidenten nöthig, weil die Botschaft des Präsidenten der Republik an die Kammern der Verfassung gemäß vom Ministerium gegengezeichnet und verlesen werden muß.

Der Generalgouverneur von Paris, Saussier, hat umfassende militärische Maßregeln in Paris und Versailles angeordnet. Die Garnison von Versailles, welche augenblicklich kaum 2000 Mann beträgt, soll, wie man der „Nat.-Ztg." meldet, in Erwartung der Einberufung des Congresses verdoppelt und die Pariser Garnison ebenfalls durch Cavallerie-Regimenter aus Meaux u. s. w. verstärkt werden.

Die Rathlosigkeit der Pforte.

Rathlosigkeit ist nach wie vor die Signatur der Stimmung im Palaste nicht minder, als auf der Pforte. Man hält, schreibt man der „Pol. Corr." unter dem 19. Novbr., das Ohr nach allen Seiten hin, die ertheilten Rathschläge gehen aber sehr, oft ganz diametral auseinander, und so wird man es begreifen, daß man türkischerseits von der Annahme einer klaren, bestimmten und consequenten Politik heute genau so weit entfernt ist, wie bisher. In der letzten Zeit hatte es sehr den Anschein gewonnen, daß es die Türkei magnetisch zu der Allianz zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien ziehe. Die russophile Partei, die hier zwar eine zahlreichere Vertretung besitzt, als man vielfach annimmt, war factisch mehr oder weniger in den Hintergrund gedrängt und ziemlich kleinlaut. Nun rührt sie abermals mit neu belebtem Eifer die Hände. Bei diesem Auf- und Niederwogen verschiedener politischer Einflüsse spielen mitunter geringfügigere Umstände, an denen die europäische Publicistik achtlos vorübergeht, eine sehr eingreifende Rolle.

Deutschland.

≈ Berlin, 23. November. In dem Comité für die nächstjährige Unfallverhütungs-Ausstellung in Berlin wird dem Vernehmen nach der Gedanke einer nochmaligen Erweiterung des Planes und der Objecte der Ausstellung erörtert. Man hat dabei im Auge, nunmehr alles, was auf dem ganzen Gebiete des Arbeiterschutzes geschehen ist und geschehen könnte, zur Anschauung zu bringen. Diese Ausdehnung würde von um so größerem Interesse sein, als nach den Grundzügen zur Alters- und Invalidenversicherung die einzurichtenden Versicherungsanstalten nach Analogie der §§ 78 ff. des Unfallversicherungsgesetzes Vorschriften zur Verhütung von Krankheiten zu erlassen befugt werden sollen und auf der Ausstellung dann Gelegenheit geboten wäre, zu zeigen, wie dieser Bestimmung praktisch am besten Folge gegeben werden könnte.

* [Landrathserlaß an einen katholischen Geistlichen.] Die „Germ." theilt folgenden Bescheid mit, welchen der Landrath des Kreises Mülheim a. Rh. unter dem 15. d. M. an einen katholischen Geistlichen erlassen hat:

„Auf die an die k. Regierung zu Köln gestellte und an mich zur Bescheidung abgegebene Anfrage vom 8. d. erwiedere ich Euer Hochwürden, daß die k. Regierung in Folge Ihres Verhaltens dem Lehrpersonal gegenüber und Ihres Agitirens bei den letzten Reichstagswahlen sich veranlaßt gesehen hat, Ihnen die fernere Ertheilung des schulplanmäßigen Religionsunterrichtes in den Schulen zu H. und B. mit dem Schlusse des laufenden Schulhalbjahres zu untersagen. Der kgl. Landrath, gez. v. Niesewand."

Das ultramontane Blatt bemerkt dazu:

„Es tritt damit wieder einmal recht kraß die Thatsache ins Bewußtsein, daß der preußische Staat ohne weiteres, ohne jedes Benehmen mit den kirchlichen Oberen über die Stellung der Geistlichen zum Religionsunterricht verfügt. Es ist das ein principiell und praktisch ganz unzulässiger Standpunkt und gehört zu dem Vielen, was zu einer erträglichen, geschweige denn guten Ordnung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat in Preußen noch fehlt."

* [Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller] begann in seiner gestrigen Sitzung die Berathung der Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung. Aus der Berathung, die freilich über den Anfang einer Generaldebatte kaum hinaus gekommen ist, verdient hervorgehoben zu werden, daß die Vertreter der Eisenindustrie und Maschinenbau bereit sind, die wohlwollenden Absichten der Reichsregierung soweit nur irgend möglich zu unterstützen. Dagegen fehlte es aber auch nicht an schwerwiegenden Bedenken gegen die eine oder andere Art der in den Grundzügen vorgeschlagenen Ausführung, und soll es Aufgabe einer bereits ernannten Commission sein, diejenigen Verbesserungsvorschläge, welche von industrieller Seite für nothwendig erachtet werden, durchzuberathen und weiter zu verfolgen.

* [Socialdemokraten gegen die Beschlüsse in St. Gallen.] Der „Fränk. Courier" enthält einen Bericht über eine in Fürth stattgehabte vertrauliche socialdemokratische Parteiversammlung, in der zwei Punkte berathen wurden, über welche der St. Gallener Socialistencongreß Entscheidungen gefällt, nämlich die Betheiligung der Socialdemokraten an den Wahlkämpfen der bürgerlichen Parteien, und ferner die Zulässigkeit des Pactirens der Socialdemokraten mit bürgerlichen Parteien. Der St. Gallener Socialistencongreß hat beiden Fragen gegenüber verneinend entschieden, die Fürther Versammlung bejahend, nämlich in Bezug auf die Fürther Gemeindewahlen und auf das Zusammengehen mit der süddeutschen Volkspartei. Herr Bebel fungirte bei der Fürther Versammlung als Unparteiischer und meinte, der St. Gallener Congreß habe nur politische Kämpfe, nicht communale im Auge gehabt!

* [Fortschritte des Realschulwesens.] Aus der vor wenigen Tagen gehaltenen sächsischen Thronrede erfahren wir, daß ein für die Entwickelung des Realschulwesens bedeutungsvoller Schritt seitens der deutschen Bundesregierungen gethan ist. Denn es heißt dort: „Wegen gegenseitiger Anerkennung der Reifezeugnisse der Realgymnasien sind Verhandlungen mit den übrigen Bundesregierungen eingeleitet worden und haben zu einer entsprechenden Vereinbarung geführt." Für die humanistischen Gymnasien Deutschlands ist bereits im Jahre 1874 eine solche Uebereinkunft getroffen, für die realistischen Gymnasien war sie schon seit einigen Jahren angestrebt worden.

* [Unterrichtswesen in den Reichslanden.] Betreffend das Unterrichtswesen in Elsaß-Lothringen veröffentlicht das amtliche Blatt eine Verordnung des Statthalters, welche einzelne Bestimmungen der bisherigen Verordnung abändert. Die wichtigste Bestimmung der neuen Verordnung ist, daß derjenige, welcher eine Schule eröffnen will, nicht nur die bisher verlangten Erfordernisse erfüllen, sondern auch deutscher Reichsangehöriger sowie der deutschen Sprache mächtig sein muß. Die Bestimmungen über den Befähigungsnachweis sind ebenfalls verschärft. Die Kleinkinderschulen sind ebenfalls unter diese Verordnung gestellt. Schulen, in welchen gegen die neue Bestimmung, daß durch den Unterricht und die Erziehung Sittlichkeit und Religion, sowie die Achtung vor der Staatsordnung und den Gesetzen gepflegt werden sollen, gefehlt wird, können ohne vorherige Warnung geschlossen werden.

* [Italienischer Zuckerzoll.] Einer Mittheilung der in Rom erscheinenden „Italie" zufolge beabsichtigt der italienische Finanzminister, der Kammer unverweilt ein Gesetz wegen provisorischer Einführung eines Zuschlagszolles (surtaxe) auf Zucker vorzulegen.

* [Der Ausschuß des Centralvereins deutscher Industrieller] beschäftigte sich gestern mit der Frage der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter. Herr Geh. Finanzrath Jencke erörterte in einem eingehenden Referate über die kürzlich veröffentlichten Grundzüge zur Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter und die dazu gehörige Denkschrift die wichtigsten Punkte der gegenwärtig der öffentlichen Discussion unterliegenden Frage und beantragte schließlich die Einsetzung einer Commission von 26 Mitgliedern. Die Commission wurde gewählt und wird am 2. Dezember in Berlin tagen, um noch vor dem Zusammentritt des Volkswirthschaftsraths über die Stellung des Centralverbandes zu den von der Regierung vertretenen und in den Grundzügen niedergelegten Anschauungen schlüssig zu werden.

* [Leipziger Disconto-Gesellschaft.] Der Gläubiger-Ausschuß hat den Concursverwalter nunmehr beauftragt, gegen den Aufsichtsrath betreffs der Ersatzpflicht desselben klagbar vorzugehen. Da der Concursverwalter schon in Rücksicht auf die Kosten Anstand nimmt, in gleicher Weise die Actionäre zu vertreten, so ist neuerdings seitens einer großen Anzahl von Actionären beim Concursverwalter bezw. beim Gericht die Bestellung eines gerichtlichen Liquidators beantragt worden, welchem Antrage ohne Zweifel stattgegeben werden wird. Der Liquidator wird sodann zunächst eine Generalversammlung der Actionäre einberufen und in dieser die Anstrengung der Klage gegen den Aufsichtsrath beschlossen werden.

Posen, 23. Novbr. In Angelegenheit der polnischen Rettungsbank hat der Bischof von Przemysl in Galizien an die ihm untergebene Geistlichkeit ein Rundschreiben erlassen, in welchem er erklärt: er habe zwar nichts dagegen, daß die Geistlichen, als Privatpersonen, auf Actien der Rettungsbank zeichnen; es sei aber zu vermeiden, daß die Geistlichen nach dieser Richtung einen Einfluß auf das schlichte Volk üben; entschieden aber sei es nicht statthaft, dazu in den Kirchen von der Kanzel anzuregen, da bei dem geringen Bildungsgrade des Volkes und bei dessen Mißtrauen gegen die gebildeteren Schichten ein unvorsichtiges Unterstützen der Angelegenheit seitens der Geistlichkeit unter dem Volke die verschiedensten Verdächtigungen und Fabeln hervorrufen könnte, welche gleich schädlich für das Ansehen und die erfolgreiche Thätigkeit der Geistlichkeit, wie auch für die Interessen der öffentlichen Ordnung und Ruhe wären. (P. Z.)

Dresden, 18. November. Während früher alle Todesurtheile in Sachsen an demjenigen Orte vollzogen wurden, wo das Urtheil gefällt worden war, sollen künftighin alle Hinrichtungen in Dresden stattfinden. Diese Maßnahme ist nicht allein auf Sparsamkeitsrücksichten zurückzuführen, sondern auch durch die Thatsache bedingt, daß sich die Hofräume an einzelnen Landgerichten für solche Ereignisse als unzureichend erwiesen haben.

Darmstadt, 23. Nov. Der Großherzog empfing heute den neu ernannten preußischen Gesandten, Freiherrn v. Thielmann, behufs Entgegennahme seiner Accreditive.

Frankreich.

* [Die Pariser Weltausstellung.] Obgleich die europäischen Staaten die für das Jahr 1889 geplante Pariser „Weltausstellung" officiell nicht beschicken werden, so hofft man dort doch auf ein äußerst glänzendes Resultat. Die Schweiz soll reich vertreten erscheinen; Schweden und Spanien haben Begünstigung der privaten Beschickung zugesagt. Auch von Belgien und Japan wird rege Betheiligung erwartet. Officiell wird Chile vertreten sein.

Griechenland.

* [Der Löwe auf dem Schlachtfeld von Chäronea.] Die griechische Regierung begreift ihre Pflicht, für die Erhaltung der Denkmäler des Alterthums etwas zu thun, von Jahr zu Jahr besser. Wie sie jetzt durch die Umgitterung des Dionysos-Theaters am Fuße der Akropolis diese schöne Ruine vor Vernichtung oder Diebstahl sichert, will sie auch einen der weniger gekannten, aber denkwürdigsten Zeugen der Vergangenheit vor vollständigem Untergang bewahren. Auf dem Schlachtfeld von Chäronea liegt der Löwe, der als Denkmal für die Heldenschaar der hier im Jahre 338 gegen die Macedonier gefallenen Thebaner errichtet worden, in mehrere große Trümmer zersprengt. Die griechische Regierung hat sich nun an den jüngst zum Director des deutschen archäologischen Instituts in Athen ernannten Herrn Dörpfeldt gewandt mit der Bitte, die Zusammensetzung und Wiederaufrichtung des Löwen unternehmen zu wollen. Dörpfeldt hat zugesagt und wird sich demnächst nach Chäronea begeben, um die übernommene Aufgabe auszuführen.

Amerika.

* Ein Telegramm aus Lima vom 21. d. meldet, daß Chile als von der Cholera angesteckt erklärt worden sei, und daß von dort ankommende Schiffe in Lima einer fünftägigen Quarantäne unterliegen.

Am 25. Novbr.: S.-A. 7,47, S.-U. 3,47; **Danzig, 24. Novbr.** M.-A. bei Tage, M.-U. 1,36.

Wetteraussichten für Freitag, 25. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Kälteres Wetter, meist bedeckt und trübe, mit Niederschlägen (strichweise Schneegestöber) bei frischen bis starken, meist östlichen Winden. Nebel an den Küsten.

---

* [Von der Weichsel] liegen heute folgende Meldungen vor:

Plehnendorf: Wasserstand 3,72 Meter am Oberpegel, 3,64 Meter am Unterpegel. Das Grundeistreiben hält noch an.

Pieckel: Wasserstand 1,38 Meter; Eisverhältnisse wie gestern.

Thorn: Wasserstand 0,61 Meter, schwaches Eistreiben.

---

* [Anschaffungen für die Stadtbibliothek.] Das Curatorium der Stadtbibliothek hat in seiner gestrigen Sitzung die Anschaffung folgender Werke beschlossen: Die Entwickelung des Kriegswesens und der Kriegsführung in der Ritterzeit, von G. Köhler. — Zur Geschichte Deutschlands und Frankreichs, von L. v. Ranke. — Revaler Zollbücher und -Quittungen des 14. Jahrhunderts, von W. Stieda. — Bei den Brüdern in Nord-Rußland, von B. Schwarz. — Gebhard Leberecht v. Blücher, von Blasendorff. — Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen, von D. Schäfer. — Aus meinem Leben, von Ernst II. von Sachsen. — Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig, von Simonsfeld. — Scheffels Leben und Dichten, von Joh. Prölß. — Die Veme, von Theodor Lindner. — Kamerun, von Max Buchner. — Kongoland, von Dr. Pechuel-Lösche. — Kleine Schriften zur Geschichte und Cultur, von Gregorovius. — Abhandlungen aus der neuen Geschichte, von Max Duncker. — Goethe's Werke, herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. — Charakteristiken, von Erich Schmidt. — Reise in den Andes von Chile und Argentinien, von Paul Güßfeldt. — Friedrich der Große und die bildende Kunst, von Dubois-Reymond.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Der Käufer gesundheitsschädlicher Nahrungsmittel, welcher dieselben wegen ihrer fehlerhaften Beschaffenheit in Ausübung des civilrechtlich ihm zustehenden Rechts der Wandelung dem Verkäufer zurückstellt, obwohl er weiß, daß der Verkäufer diese Nahrungsmittel von neuem in Verkehr bringen werde, betheiligt sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 23. September d. J. dadurch an einem aus dem Nahrungsmittelgesetz zu bestrafenden Inverkehrbringen gesundheitsschädlicher Nahrungsmittel.

-ü- [Der Allgemeine Lehrerverein] hielt gestern seine Monatssitzung im Kaiserhof. Herr Opitz gab ein Referat über die Verfügung des Cultusministeriums betreffend den Zeichenunterricht. Die allgemeinen Bestimmungen vom 1. Oktober 1872 stellten eine nähere Bestimmungen für diesen so wichtigen Unterrichtsgegenstand enthaltende Verfügung in nahe Aussicht. Diese Verheißung hat sich durch den ministeriellen Erlaß vom 20. Mai cr. erfüllt. Der großentheils in mehrklassigen Elementar- und Fortbildungsschulen schon in Gebrauch befindliche Lehrgang von Stuhlmann in Hamburg scheint es zu sein, der den ministeriellen Bestimmungen entspricht und der nun in sämmtlichen Schulen dem Zeichenunterricht zu Grunde gelegt werden dürfte. — Die ausführliche Besprechung des Lehrganges wird voraussichtlich mehrere Sitzungsabende ausfüllen.

* [Gastspiel.] Frl. Barkany eröffnet, wie bereits mitgetheilt, ihr auf 3 Abende berechnetes Gastspiel an unserem Stadttheater am Sonnabend mit der Claire im „Hüttenbesitzer", weshalb die übliche Vorstellung zu halben Preisen diesmal auf Freitag verlegt worden ist. Für den weiteren Verlauf des Gastspiels sind in Aussicht genommen „Die Waise von Lowood", Wilbrandt's „Maler" und der Einacter „Die Schulreiterin".

* [Ein glücklicher Gewinner wird gesucht.] Der dritte Hauptgewinn der Marienburger Geldlotterie vom Jahre 1886 im Betrage von 15 000 M ist noch immer nicht abgehoben. Durch das mit der Ausgabe der Loose dieser Lotterie betraute Bankhaus Carl Heintze in Berlin ist festgestellt worden, daß das betreffende Loos Nr. 252 692 nach Köln verkauft worden ist, doch fehlt, wie gesagt, von demselben bis jetzt jede Spur.

* [Unglücksfall.] Der Küferlehrling Emil S. wurde gestern Abend beim Herunterlassen eines circa 7 Ctr. schweren Fasses Wein in den Keller schwer beschädigt. Das Faß wurde auf einer sogenannten Schrootleiter von Stricken umschlungen und, während S. vor demselben ging, herabgelassen. Plötzlich glitt es von der Leiter ab und fiel dem S. auf den linken Unterschenkel, diesen derartig brechend, daß die Knochen zersplittert sind. Der verunglückte junge Mann mußte per Tragkorb nach dem Stadt-Lazareth geschafft werden, woselbst er Aufnahme fand.

≙ [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung hatte sich der 35jährige Ortsarme Carl Kreft aus Sarnowo wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte wohnte mit seinen Eltern in einer Kathe, etwa einen Kilometer von der Ortschaft Sarnowo (Kreis Berent) entfernt, mußte aber hier im August d. J. ausziehen und auf einen Abbau der Ortschaft Sarnowo ziehen, womit er nicht einverstanden war. Bei dem Verlassen des Hauses äußerte er zu mehreren Personen, „er würde es seinen früheren Miteinwohnern schon besorgen, sie würden nun auch nicht mehr lange dort wohnen." Am Abend des 9. September d. J. befand sich der Angeklagte, welcher total verkrüppelt ist, einen Stelzfuß hat und mit einer Krücke und einem Stocke gehen muß, in dem Kruge des Gastwirths Bruski in Slawiska, welcher Ort etwa zwei Kilometer von Sarnowo entfernt ist, und begab sich gegen 9 Uhr nach Hause. Zwischen 10 und 11 Uhr Abends bemerkte die in bezeichneter Kathe wohnende Wittwe Henriette Grönke plötzlich, daß das Strohdach des Hauses brannte; sie weckte die anderen Einwohner und mit Hilfe derselben wurde das Feuer gelöscht, so daß kein bedeutender Schaden entstanden ist. Beim Hinausgehen, um nach dem Feuer zu sehen, will die Frau Grönke den Angeklagten bestimmt erkannt haben und es wurden am anderen Morgen auch deutlich in der Nähe der Brandstätte die Spuren des Stelzfußes, der Krücke, des Stockes und des gesunden Fußes bemerkt. Es wird nun angenommen, daß Kreft das Strohdach vorsätzlich angezündet hat, um das Haus zu vernichten. Er bestreitet die That und giebt an, daß er sofort vom Kruge nach Hause gegangen sei und sich ins Bett gelegt habe. Die Beweisaufnahme ergab für die Schuld des Angeklagten so viel belastendes Material, daß die Geschworenen ihn der Brandstiftung für überführt erachteten, worauf die Verurtheilung zu 2 Jahren Zuchthaus erfolgte. Bei Verkündigung des Urtheils verlangte der Verurtheilte, man solle ihn erschießen.

[Polizeibericht vom 24. November.] Verhaftet: 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Einschleichens, 1 Arbeiter, 1 Sattler wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 5 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen.

⌑ Berent, 23. Novbr. Auf der Tagesordnung des zum 29. d. einberufenen Kreistages steht unter anderm die Wahl von 2 Provinziallandtags-Abgeordneten und zweier Kreisausschußmitglieder, sowie gutachtliche Aeußerung über die theilweise oder ganze Zuschlagung der Gemeinde Schidlitz zur Stadt Berent. Der Kreisausschuß befürwortet die theilweise Zuschlagung. — Das Curatorium der Fortbildungsschule berieth neulich über die Anstellung eines dritten Lehrers, weil die Arbeitslast für einen den Unterricht ertheilenden Herren, der in zwei Klassen Unterricht ertheilt und sonst in Ausübung seines Berufes sehr beschäftigt ist, für eine zu große gehalten wurde. Es wurde vorläufig von der Anstellung eines dritten Lehrers abgesehen, dieselbe soll erst dann stattfinden, wenn mit der Ertheilung des Zeichenunterrichts begonnen wird. Vorläufig wird nur Deutsch und Rechnen getrieben. — In der nahe belegenen Ortschaft Ludwigsluft brannte kürzlich eine Kathe nieder, wobei einige Schweine verbrannten und eine Frau bei den Rettungsarbeiten sich einige Brandwunden zuzog. — Der Beschluß der städtischen Behörden, auf den neu eingerichteten Schweinemärkten Standgeld zu erheben, hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses gefunden, und es wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossen, die Nutzung des Standgeldes zu verpachten.

r. Marienburg, 23. November. Der Bazar zu Gunsten des in Neuteich zu erbauenden evangelischen Kreiswaisenhauses, welcher heute im Gesellschaftshause stattfand, war recht reichhaltig mit Gebrauchs- und Luxusgegenständen ausgestattet und der Besuch ein guter, wenngleich wohl mancher wegen der schlechten Landwege zurückgehalten worden ist. Der Verkauf ging, dank der liebreizenden, in geschmackvolle National- und Phantasie-Kostüme gekleideten Verkäuferinnen, recht flott und es bot der geräumige große Saal bei den Klängen des Pelzschen Orchesters ein recht bunt bewegtes Bild.

Elbing, 23. Novbr. Der Dampfer „Expreß" machte gestern den Versuch, das Eis des frischen Haffes zu durchbrechen, um nach Königsberg zu gelangen; er mußte jedoch unverrichteter Sache wieder nach Elbing zurückkehren. (E. Z.)

* Thorn, 23. Novbr. Die in Nr. 16778 dieser Zeitung enthaltene Thorner L.-Correspondenz vom 20. November, welche das angeblich beschlossene Eingehen der „Gazeta Torunska" besprach, enthielt die Bemerkung, daß die „Gazeta Torunska" hauptsächlich von der Thorner polnischen Creditbank (Donimirski, Kalkstein u. Co.) subventionirt werde. Das genannte Bank-Institut ersucht uns nun um Veröffentlichung folgender Erklärung: „Die Zeitung „Gazeta Torunska" ist niemals von der Creditbank in Thorn subventionirt worden."

a. Königsberg, 23. Nov. In ihrer gestrigen Sitzung haben unsere Stadtverordneten dem Magistrat auf seinen Antrag die Ermächtigung ertheilt, die sämmtlichen noch vorhandenen, auf den Inhaber lautenden Stadtanleihescheine der Stadtanleihe aus dem Privileg von 1877, Serie II und III, zum Betrage von 867000 M, zwecks Herabsetzung des Zinsfußes von 4 auf 3½ % zum 1. April k. J. zur Rückzahlung zu kündigen. Die Convertirung soll, da sich kein anderer Vermittler hat finden lassen wollen, durch die hiesige städtische Sparkasse erfolgen. Diejenigen Inhaber, welche nicht zu 96½ % convertiren wollen, erhalten die Anleihescheine al pari bezahlt. Die hiesige Sparkasse verfügt zur Zeit über 20 Millionen Mark, von denen 9 Millionen in Hypotheken, 6 Millionen in Effecten und nur 5 Mill. in städtischen Obligationen angelegt sind.

WT. Tapiau, 23. November. Bei der Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den 2. Königsberger Wahlkreis (Labiau-Wehlau) an Stelle des verstorbenen Abgeordneten l'Hardy wurde nach amtlicher Feststellung Landrath Robert Tornow (cons.) in Labiau mit 259 von 237 abgegebenen Stimmen gewählt. Dr. Kittel in Ruß (freis.) erhielt 28 St. (Ein großer Theil der freisinnigen Wahlmänner war zur Wahl nicht erschienen.)

✉ Bromberg, 23. November. Heute Nachmittag hat im Patzerschen Etablissement eine Versammlung bäuerlicher Wirthe, welche behufs Annahme einer Petition wegen Erhöhung der Kornzölle zu derselben von sieben Wirthen einberufen worden waren, stattgefunden. Die Versammlung war recht zahlreich besucht, besonders von den Schulzen des Kreises, die wohl vollzählig erschienen waren; anwesend waren natürlich auch der Herr Landrath v. Oertzen, Districtscommissarien und Lehrer. Mit kurzen Worten wurde die Versammlung von dem Besitzer Karo-Nowa Erectia eröffnet, und nach Bildung des Bureaus verlas der zum Vorsitzenden berufene Gutsbesitzer Weber aus Wilhelmsort eine fulminante Rede. Die Gegner der neuen Kornzölle, namentlich die freisinnigen und nationalliberalen Blätter, wurden darin als böse Verleumder bezeichnet. Die vorgeschlagene Petition wurde natürlich angenommen. — Vorgestern sind zwei Domänen-Vorwerke des Gnesener Kreises, Juditten und Schönfelde, für 3300 M bezw. 3500 M Meistgebot verpachtet worden.

Der Untergang des Dampfers „Scholten".

ac. London, 21. November.

Der gerettete Schiffsarzt Edward Aymes erzählt über die Katastrophe: „Wir segelten am 19. d. von Rotterdam ab. Alles ging gut ab, bis wir Sonnabend Abend um 10 Uhr 30 Min. etwa 10 bis 12 Meilen von dem South Sands Head-Leuchtschiff entfernt waren. Das Wetter war neblig gewesen und klärte sich auf. Es wehte nur eine leichte Brise und die Nacht war schön. Wir hatten wegen des Nebels kurze Zeit vor Anker gelegen und dampften, nachdem wir die Anker gelichtet hatten, langsam den Canal hinab. Wir sahen vor uns einen anderen Dampfer, welcher vor Anker zu liegen schien. Das Schiff zeigte nur seine Reiterlichter und keine Seitenlichter. Wir steuerten so, daß wir weiten Spielraum hatten, an ihm vorbeizufahren. Als wir aber näher kamen, sahen wir, daß das andere Schiff auch in der Fahrt begriffen war, und ehe wir etwas thun konnten, erhielten wir einen furchtbaren Stoß am Backbord, nahe beim Vordermast. Wir schrieen hinüber, das Ruder schärfer am Backbord zu halten, aber es half nichts. Wenn das andere Schiff vor Anker gelegen hätte, so würde kein Zusammenstoß erfolgt sein. Seit der Zeit bin ich zu dem Schlusse gekommen, daß das Schiff gerade die Anker gelichtet und die Mannschaft vergessen hatte, die Seitenlichter sofort aufzustellen. Wir baten den Dampfer, uns zur Hilfe zu kommen, aber er segelte ruhig weiter und wir verloren ihn bald aus den Augen. Wir hatten einen Extra-Mann auf dem Lugaus und alle Offiziere befanden sich thatsächlich auf der Brücke, mit Ausnahme des Steuermannes, welcher am Steuer war, und des Capitäns Taal, welcher, besorgt um die Sicherheit des Schiffes, stets im Kartenhause schlief, obgleich er seine eigene Kajüte außerdem hatte. An Bord befanden sich 130 Auswanderer und im ganzen betrug die Zahl der Passagiere 150. Zur Zeit des Zusammenstoßes waren nur wenige Fahrgäste auf Deck. Die meisten waren im Schiff und unterhielten sich auf eine oder die andere Weise. Nur wenige hatten sich schon zur Ruhe begeben. Daher kam es, daß fast alle Passagiere Rettungsgürtel bekommen konnten, von denen es 500 auf dem „Scholten" gab. Das Schiff hatte 8 Rettungsboote. Der „Scholten" ging in höchstens 20 Minuten nach erfolgtem Zusammenstoß unter und zwar mit dem Bug voran und mit starker Neigung an der Backbordseite. In 5 bis 6 Minuten hatten sich schon die vorderen Luken mit Wasser gefüllt. Die Boote auf dem Steuerbord waren nutzlos, weil das Schiff so stark nach der Seite neigte, obgleich wir die Stricke, an denen sie hingen, durchschnitten. Wir konnten nur zwei Boote am Backbord losbekommen. Sobald die Passagiere die wahre Gestalt des Unglücks erkannten, brach eine Panik unter ihnen aus. Alle stürzten nach den Booten und wir hatten sie mit Gewalt fernzuhalten, damit die Boote nicht umsanken. Der Capitän und die Offiziere thaten ihr Möglichstes, um die Ordnung wiederherzustellen. Das Geschrei war herzzerreißend und manche schienen wahnsinnig geworden zu sein. Als das Schiff in die Tiefe sank, schwebte das Hinterthell in der Luft. Wir ließen Nothsignale in die Luft steigen

und ließen, bis das Feuer ausgelöscht wurde, die Dampfpfeifen ertönen. Die Zeichen brachten endlich den Dampfer „Ebro" in unsere Nähe. Bei der Ankunft desselben war aber der Scholten schon untergegangen und das Wasser war voll von Leuten, deren Wehgeschrei überallhin gehört werden konnte. Vom „Ebro" wurden Rettungsseile in die See geworfen und die Boote hinabgelassen. Die letzteren ruderten noch umher, als längst alle Wehrufe verstummt waren. Dem „Ebro" gelang es auf diese Weise viele Menschenleben zu retten. Die Leute klammerten sich so fest an die Boote an, daß diese häufig in Gefahr schwebten, umzuschlagen, und die größte Vorsicht angewendet werden mußte. Das Wasser war eiskalt und ich zweifle nicht, daß viele erfroren sind. Einige von denen, die an Bord kamen, waren von der Kälte gelähmt, und es dauerte lange, bis sie wieder zum Bewußtsein kamen. Bei einigen dauerte es ¾ bis 1 Stunde. Der erste Offizier und ein Kind starben an Bord des „Ebro". Der Zahlmeister und ich saßen auf dem Geländer des „Scholten", bis er unterging. Dann ließen wir uns ins Wasser hinab. Wir hatten uns Bretter verschafft, um uns über Wasser zu halten. Einige, welche sich an den vom „Ebro" ausgeworfenen Rettungsseilen hielten, waren so erschöpft, daß sie sie wieder losließen und ertranken. Es waren 8—10 Kinder und 20 Frauen an Bord. Den Capitän sah ich zuletzt auf der Brücke, als er die Zwischendeckspassagiere von den Booten fernzuhalten suchte. Das Loch an der Seite des Schiffes war gewiß 8 Fuß breit."

Gestern (am Sonntag) fuhren eine Menge Schleppdampfer und Boote an das Wrack. Im ganzen wurden gestern 20 Leichen aufgefischt. Unter den erkannten befindet sich die des ersten Offiziers, namens Steilberg, des zweiten Stewards Davitt, der ersten Stewardeß, eines Kajütenpassagiers Henri Blank.

Der englische Passagier Miles erhebt wieder die alte Klage, daß man die Boote nicht herabbekommen konnte und die Seile deshalb mit Aexten durchhauen werden mußten. Bitter beschwerte er sich über das Benehmen der holländischen Matrosen. Dieselben seien nur auf ihre eigene Rettung bedacht gewesen und hätten sogar die Frauen bei Seite gestoßen. Er selbst habe einen Rettungsgürtel erwischt, ein holländischer Matrose habe ihm denselben aber entrissen. Miles, ein tüchtiger Schwimmer, hielt sich so lange über Wasser, bis er vom „Ebro" aufgefischt wurde. Er sagt, daß die Verwirrung nach dem Zusammenstoß entsetzlich gewesen sei. Ohne Spur von Ordnung und Leitung, hätten sogar die Lichter eine Zeit lang nicht gebrannt. — Der frühere englische Artillerist Moore, gleichfalls ein Passagier, rühmt besonders das mannhafte Verhalten des Capitäns des „Ebro", welcher alles auf seinem Deck befindliche Holz ins Wasser werfen ließ und dadurch viele Leben rettete. — Der Passagier George Appleby theilt es als ein seltsames Zusammentreffen mit, daß eine Anzahl Passagiere am Sonnabend Nachmittag unter Singen und Tanzen noch die Rettungsgürtel anpaßte und wohl niemand damals daran dachte, daß der Ernstfall so nahe gerückt war. Auch er bestätigt übrigens, daß sämmtliche Leute an Bord mit Rettungsgürteln versehen wurden.

An Bord des „Ebro" wurde den Schiffbrüchigen die größte Pflege zu Theil. Von den Geretteten landete ein Boot des „Ebro" gestern Morgen 31 Personen, ein anderes 26 Personen. Ein Boot der Küstenwache landete weitere 10, während der Bootführer Ball in seinem eigenen Boote noch 7 rettete. Eines der Boote des „Ebro" fuhr nochmals in die See hinaus und fischte wiederum 13 Personen auf, so daß die Gesammtzahl der Geretteten bis jetzt 87 beträgt. Alle wurden ins Sailors Home von Dover gebracht, welches schon so vielen Schiffbrüchigen als Zufluchtsstätte gedient hat. Die Armen befanden sich meist in furchtbarem Zustande, halb angekleidet und ohne Kopf- und Fußbedeckung. Viele waren so erschöpft, daß sie nicht einmal Nahrung zu sich nehmen konnten, als sie das Home erreichten. Eine Dame, welche ihren Gatten und ihre zwei Kinder bei dem Unglück verloren hatte, war vor Schmerz halb wahnsinnig. Eine andere, erst vor zwei Tagen verheirathete Dame betrauerte gleichfalls den Verlust ihres Gatten.

Unter den Ertrunkenen befinden sich viele polnische Juden, welche morgen nach dem Ritus ihrer Religion bestattet werden. — Die geretteten Passagiere und Mannschaften haben eine Danksagung an die Besatzung des Dampfers „Ebro" und die Einwohner von Dover gerichtet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24 November

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			Lombarden	139,50	139,00
Nov.-Dezbr.	161,70	162,00	Franzosen	360,50	361,00
April-Mai	171,00	170,70	Cred.-Actien	449,50	451,00
Roggen			Disc.-Comm.	189,50	189,90
Nov.-Dezbr.	121,70	120,70	Deutsche Bk.	160,00	160,00
April-Mai	128,70	128,00	Laurahütte	89,75	90,00
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,20	162,20
			Russ. Noten	179,75	180,25
loco	23,50	23,50	Warsch. kurz	179,15	179,70
Rüböl			London kurz	20,36	20,36
Nov.-Dezbr.	50,00	49,90	London lang	$20,22^5$	20,22
April-Mai	50,80	50,50	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,30	57,50
Nov.-Dez.	97,80	97,90	Danz. Privat-		
April-Mai	100,80	101,00	bank	139,70	140,00
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	114,70	114,70
3½% westpr.			do. Priorit.	110,75	111,00
Pfandbr.	97,75	97,90	Mlawka St-P.	106,10	106,10
5% Rum. G.-R.	92,75	93,10	do. St-A.	46,00	46,40
Ung. 4% Gldr.	80,20	80,30	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl	53,20	53,30	Stamm-A.	66,10	66,75
4% russ. Anl. 80	79,30	79,50	1884er Russen	92,95	93,30

Fondsbörse: schwach.

Frankfurt a. M., 23. Novbr. Effecten-Societät (Schluß.) Creditactien 224⅞, Franzosen 178½, Lombarden 63⅜, Aegypter 74,70, 4% ungar. Goldrente 80,40, 1880er Russen 79,70, Gotthardbahn 117,30, Disconto-Commandit 190,70, Laurahütte 90,20, 5% portug. Convert.-Anleihe 95,20, Prince Henri-Eisenbahn-Actien 37,80. Fest.

Wien, 23. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,20, 5% österr. Papierrente 96,20, österr. Silberrente 82,30, 4% österr. Goldrente 111,90, 4% ung. Goldrente 99,45, 5% ungar. Papierrente 85,97½, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 170,50, Creditloose 180,00, ungar. Prämienloose 123,75, Creditact. 278,10, Franzosen 221,73, Lombarden 84,00, Galizier 207,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 220,00, Pardubitzer 154,50, Nordwestbahn 158,50, Elbethalb. 169,75, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Böhm. West —, Nordb. 2565,00, Conv. Unionbank 210,00, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bank-Verein 90,00, ungar. Creditactien 284,00, Deutsche Plätze 61,70, Londoner Wechsel 125,75, Pariser Wechsel 49,67, Amsterdamer Wechsel 104,10, Napoleons 9,95, Dukaten 5,92, Marknoten 61,72½, Russ. Banknoten 1,11, Silbercoupons 100, Länderbank 221,25, Tramway 226,75, Tabakactien 67,80.

Amsterdam, 23. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 196. — Roggen loco behpt., auf Termine unverändert, per März 110—111, per Mai 111. Rüböl loco 28, per Mai 28⅛, per Dezbr. 1888 27⅛.

Antwerpen, 23. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und Br., per Dezember 17⅜ Br., per Januar 17¼ Br., per Jan.-März 16¾ Br. Ruhig.

Paris, 23 Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 22,50, per Dezbr. 22,50, per Jan.-April 22,60, per März-Juni 23,10. Roggen ruhig, per Novbr. 14,10, per März-Juni 15,00. — Mehl behpt., per Nov. 49,40, per Dez. 49,40, per Jan.-April 49,60, per März-Juni 50,10. — Rüböl fest, per Nov. 58,00, per Dezember 58,00, per Januar-April 59,00, per März-Juni 59,25. — Spiritus fest, per Novbr. 44,00, per Dezbr 44,50, per Jan.-April 45,75, per Mai-August 46,75. — Wetter: Neblig.

Paris, 23. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,40, 3% Rente 81,15, 4½% Anleihe 106,90, italienische 5% Rente 97,60, Oesterr. Goldrente —, ungarische 4% Goldrente 81¾, 5% Russen de 1877 100,70, Franzosen 462,50, Lombardische Eisenbahnactien 181,25, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 14 10, Türkenloose 34,25, Credit mobilier 328,00, 4% Spanier 67,48, Banque ottomane 502,50, Credit foncier 1376, 4% Aegypter 373,25, Suez-Actien 1993, Banque de Paris 758,75, Banque d'escompte 456,25, Wechsel auf London 25,34, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⅞, 5% priv. türk. Obligationen —, Panama-Actien 299,37, Rio Tinto 332,50.

London, 23. November. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Trübe.

London, 23. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4490, Gerste 13 900, Hafer 57 880 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, engl. Weizen stetig, fremder fest, sehr träge, Hafer sehr träge, russischer fest. Erbsen und Bohnen theurer gehalten, übrige Artikel stetig.

London, 23. Novbr. Consols 103 1/16. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 96⅛, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 91½, 5% Russen von 1873 95⅞, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 130¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 66¾, 5% privil. Aegypter 98⅜, 4% unif. Aegypter 73⅜, 3% garant. Aegypter 100¼, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 79, Canada-Pacific 55⅞, Silber —, Platzdiscont 3⅛ %.

Glasgow, 23. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 11 d.

Leith, 23. Novbr. Getreidemarkt. Tendenz fest, aber ruhig, nur Gerste etwas billiger.

Newyork, 22. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅜, Erie-Bahn-Actien 30, Newyork. Centralb.-Actien 108⅝, Chicago-North-Western-Actien 111⅝, Lake-Shore-Actien 95⅞, Central-Pacific-Actien 32, Northern Pacific-Preferred-Actien 46½, Louisville- u. Nashville-Actien 62⅛, Union-Pacific-Actien 53⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 77⅜, Reading- u. Philadelphia-Actien 71, Wabash-Preferred-Actien 32⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 53¾, Illinois-Centralbahn-Actien 116¾, Erie-Second-Bonds 100½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 9½, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¼ C. do. Pipe line Certificats — D. 75 C. Zucker (Fair refining Muscovados) nom. Kaffee (Fair Rio-) 18⅜, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 15,60, do. do. per Februar 15,05. — Schmalz (Wilcox) 7,50, do. Fairbanks 7,55, do. Rohe und Brothers 7,50. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 23. November. Wechsel auf London 4,82, Rother Weizen loco 0,88½, per November 0,87½, per Dezember 0,87¾, per Mai 0,93⅜. — Mehl loco 3,30, Mais 0,56¼. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Morgen Feiertag.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—164 ℳ Br.		
hochbunt	126—135℔	130—164 ℳ Br.		
hellbunt	126—135℔	130—162 ℳ Br.	113-161	
bunt	126—135℔	128—159 ℳ Br.	ℳ bez.	
roth	126—136℔	128—160 ℳ Br.		
ordinär	126—131℔	110—150 ℳ Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 127 ℳ, inländ. 154 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. inländ. 156 ℳ Gd., do. transit 126 ℳ Gd., per April-Mai inländ. 166 ℳ Br., 165½ ℳ Gd., transit 134 ℳ bez., per Mai-Juni transit 135 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 103—104 ℳ, transit 79 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 103 ℳ, unterpoln. 79 ℳ, transit 77 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 114 ℳ Br., 113½ ℳ Gd., do. transit 79 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 117℔ 112 ℳ, kleine 105—110℔ 90—95 ℳ, russische 102—117℔ 78—89 ℳ.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 125 ℳ, weiße Mittel- transit 100 ℳ, Futter- transit 94 ℳ.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92—94 ℳ, polnischer und russischer 68 ℳ.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 168—176 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 3,00—3,80 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 47 ℳ bez., nicht contingentirt 32 ℳ bez.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,45 ℳ bez. Alles per 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: feuchte Witterung, nebelig. Wind: S.

Weizen hatte sowohl für inländische wie Transitwaare ruhigen Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 122℔ 144 ℳ, hellbunt 127℔ 157 ℳ, 128℔ 157½ ℳ, 132℔ 159 ℳ, 133℔ 161 ℳ, hochbunt 130℔ und 131℔ 160 ℳ, weiß leicht bezogen 133/4℔ 160 ℳ, Sommer- 129℔ 156 ℳ, 132℔ und 134℔ 157 ℳ, streng 133℔ 160 ℳ, für polnischen zum Transit rothbunt bezogen 123℔ 116 ℳ, rothbunt besetzt 127/8℔ 122 ℳ, bunt sehr krank 118℔ 113 ℳ, bunt leicht bezogen 126℔ 123½ ℳ, bunt 128/9℔ 126 ℳ, gutbunt 123/4℔ 122 ℳ, 125℔ 124 ℳ, 127/8℔ 127 ℳ, glasig krank 122/3℔ 123 ℳ, hellbunt bezogen 127/8℔ 125 ℳ, hellbunt 127/8℔ 129 ℳ, 127℔ 130 ℳ, hochbunt 132/3℔ 131 ℳ, hochbunt glasig 129℔ 131 ℳ, 130℔ 133 ℳ, 131/2℔ und 132℔ 134 ℳ, für russischen zum Transit hellbunt 127℔ 130 ℳ, roth besetzt 124℔ 122 ℳ, roth 119/20℔ 121 ℳ, 121℔ 122 ℳ, streng roth 128℔ 131 ℳ per Tonne. Termine Nov.-Dez. inländisch 156 ℳ Gd., transit 126 ℳ Gd., April-Mai inländ. 166 ℳ Br., 165½ ℳ Gd., transit 134 ℳ bez., Mai-Juni transit 135 bez. Regulirungspreis inländisch 154 ℳ, transit 127 ℳ.

Roggen bei kleinem Angebot unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer 121℔ 104 ℳ, 126℔ 103 ℳ, polnischer zum Transit 125/6℔ 79 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 114 ℳ Br., 113½ ℳ Gd., transit 79 ℳ bez. Regulirungspreis: inländisch 103 ℳ, unterpolnisch 79 ℳ, transit 77 ℳ.

Gerste nur wenig gehandelt. Bezahlt ist inländische kleine 105℔ 90 ℳ, hell 110℔ 95 ℳ, große Chevalier 117℔ 112 ℳ, russische zum Transit 102℔ 78 ℳ, 108/9℔ 83 ℳ, 84 ℳ per Tonne. — Hafer inländ. 92, 94 ℳ, russischer zum Transit 68 ℳ per Tonne gehandelt. — Erbsen inländische Koch- 125 ℳ, polnische zum Transit mittel 100 ℳ, Futter- 94 ℳ per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen inländisch 120 ℳ per Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer 168—176 ℳ per Tonne bezahlt. — Weizenkleie grobe 3,65, 3,72½, 3,80 ℳ, mittel 3,50, 3,60 ℳ, feine 3, 3,07½, 3,10 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 47 ℳ bez., nicht contingentirter 32 ℳ bez.

Danziger Fischpreise am 23. November.

Lachs, klein 1,00 ℳ, groß 1,50 ℳ, Aal 0,70—0,80 ℳ, Zander 0,60—1,00 ℳ, Bressen 0,50—0,60 ℳ, Karpfen 0,80—1 ℳ, Rapfen 0,50 ℳ, Barbe 0,50 ℳ, Hecht 0,60—0,70 ℳ, Schleih 0,90 ℳ, Barsch 0,60 ℳ, Plötz 0,20 ℳ, Dorsch 0,15—0,30 ℳ per ℔.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogramm hochbunter 122℔ 141, 127/8℔ 148,25, 129℔ 153, 154, 130℔, 132℔, 133℔, 135℔ 156,50, 130/131℔ 151,75, 131℔ 154, 131/2℔ 155,25 ℳ bez., bunter russ. 120℔ 119,50, 122℔ 125, bes. 112, 123℔ 124, 124℔ 120, 122,50, 125℔ 120, bes. 119, 120℔ 122, 125, 128℔ 126, 130℔ und 131℔ 125 ℳ bez., rother russ. 127℔ blsp. 113 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 116℔ 96,75, 97,50, 118℔ 99,25, 100, 120℔ 101,75, 102,50, 121/2℔ 104,25, 122℔ 105, 122/3℔ 105,50, 123℔ 106,25, 124℔ 107,50, 125℔ 108,75 ℳ bez., russ. 117℔ 72,50 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große 88,50, 91,50, 94,25, 95,75 ℳ bez., kleine 84,25 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 84, 90, 92 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 95,50, 97,75 ℳ bez., graue 95,50, 97,75 ℳ bez., grüne 93,25 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 115,50, 117,75 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 88,75, 91, 93,25 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 93, 94, 95 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 160 ℳ bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 160, 165 ℳ bez. — Raps per 1000 Kilo russ. 185 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 98 ℳ Gd., contingentirt 48 ℳ Gd., nicht contingentirt 32 ℳ Gd., per Novbr. 97¼ ℳ Gd., per Dezbr. 97 ℳ Gd., per Frühjahr 99½ ℳ Gd., per November contingentirt 48 ℳ Gd., nicht contingentirt 32 ℳ Gd., kurze Lieferung contingentirt 48 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23 Nov. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 154—160, per Novbr.-Dez. 162,50, per April-Mai 172,00. — Roggen matt, loco 110—114, per Nov.-Dezbr. 115,50, per April-Mai 125,00. — Rüböl bhpt., per Nov.-Dez. 48,00, per April-Mai 49,50. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 96,20, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 47,70, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 34,10, per Novbr.-Dezember 96,00, per April-Mai 100,50. — Petroleum loco 11,60.

Berlin, 23. Novbr. Weizen loco 151—174 ℳ, per Dezember-Januar 162¾—162½—164 ℳ, per April-Mai 171¼—170¾ ℳ. — Roggen loco 116—123 ℳ, guter inländischer 119—120 ℳ, per Nov.-Dez. 120¾—120½ ℳ, per Dezbr.-Januar 121¾—121¼ ℳ, per Januar-Febr. 124¾—124½ ℳ, per April-Mai 128—128¼—128 ℳ. Hafer loco 99—130 ℳ, ost- und westpreußischer 105—116 ℳ, pommerscher und uckermärk. 108—116 ℳ, schlesischer 106—115 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 117—120 ℳ ab Bahn, russ. 101—105 frei Wagen, per Novbr.-Dezbr. 100¾ ℳ, per Dezbr.-Januar 102—102¼ ℳ, per April-Mai 108½—108¼—109¼ ℳ. — Gerste loco 103—180 ℳ. Mais loco 115—120 ℳ, per Nov. 115 ℳ, per November-Dezember 115 ℳ, per April-Mai 120 ℳ. — Kartoffelmehl loco 17,50 ℳ, per Novbr. 17,60 ℳ, per April-Mai 17,80 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,50 ℳ, per November-Dezember 17,60 ℳ, per April-Mai 17,80 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 9,70 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ. — Weizenmehl Nr. 0 22,00—19,50 ℳ, Nr. 00 23,50—22 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 ℳ, ff. Marken 19,30 ℳ, per November 16,90—16,95 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 16,90—16,95 ℳ, per Dezember-Januar 17,05 ℳ, per Jan.-Februar 17,20 ℳ, per Februar-März 17,40 ℳ, per April-Mai 17,75 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 49,6 ℳ, per Nov. 49,6—49,9 ℳ, per Nov.-Dez. 49,6—49,9 ℳ, per Dez.-Jan. 49,6—49,9 ℳ, per April-Mai 50,3—50,5 ℳ, per Mai-Juni 50,6—50,8 ℳ, per Juni-Juli 51,1 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 98,0 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 49,5—49,7—49,5 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,5 ℳ, per Nov.-Dez. 97,9 ℳ, per Dezbr.-Jan. 98—98,1—98 ℳ, per April-Mai 100,9—100,2—100,1 ℳ, per Mai-Juni 101,8—102—101,8 ℳ.

Magdeburg, 23. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92% 22,60, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 21,50, Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,30. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 27,00, gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,47½ bez., per Dezbr. 13,57½ bez. und Br., per Januar-März 13,85 bez., per März-Mai 14 Gd. Schwach.

Butter.

Hamburg, 22. November. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Anhaltend schlechte Berichte von England. Unzufriedenheit mit der jetzigen Production und in Folge davon Verluste auf die Lieferungen der letzten Wochen nöthigten uns, die heutigen Notirungen 5 ℳ herunter zu setzen. Es ist nicht zu leugnen, daß die seit Erlaß des Mischbutter-Verbots unterbliebenen Ankäufe der betreffenden Fabriken fühlbar auf den Absatz und drückend auf Preise feiner Butter einwirken. Wir sind heute 15 ℳ niedriger, als in der gleichen Woche des Vorjahres, und wenn wir auch eine Belebung des Verkehrs im Dezember hoffen, fürchten wir doch auf vorjährige Höhe nicht zu kommen. Mit frischer abweichender Hof- und Bauerbutter ist es still, ebenso geschäftslos mit Standbutter und allen fremden Sorten.

Officielle Notirung der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	15. Novbr.	18. Novbr.	22 Novbr.
1. Qual.	105—110 ℳ	105—110 ℳ	102—105 ℳ
2. „	100—105 „	100—105 „	98—102 „
fehlerhafte Hofb.	85—100 „	85—100 „	85—95 „
schleswig. und holst. Bauer-	90—100 „	90—100 „	85—95 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 102—105 ℳ, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 98—102 ℳ.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen:

Gestandene Partien Hof-Butter 100—115 ℳ, fehlerhafte und ältere Hof-Butter 80—95 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 85—95 ℳ, böhmische, galizische und ähnliche 65—75 ℳ, finnländische 75—90 ℳ, amerikanische und canadische frischere 60—80 ℳ, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 ℳ per 50 Kilo.

Wolle.

London, 22. Nov. Das Totalangebot für die heute eröffnete Wollauction beträgt 142 000 B. australische und 28 000 B. Capwolle. Heute wurden 8674 B. angeboten. Die Auction ist gut besucht, die Betheiligung lebhaft. Preise für australische Wollen unverändert. Von Capwollen sind scoured ½ bis 1 d., Schweiß- und Fließwollen ½ d. billiger als die Schlußpreise der letzten Auction.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. November. Wind: S.

Angekommen: Balder (SD.), Peterson, Marstrand, Heringe.

Gesegelt: Ulva (SD.), Davies, Leith, Getreide und Zucker.

24. November. Wind: SW.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Peritia (SD.), Jensen, Fredericia, leer.

Gesegelt: Vendsyssel (SD.), Christensen, Bordeaux via Königsberg, Melasse.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23 November. Wasserstand 0,62 Meter. Wind SO. Wetter: nebelig, Thauwetter. Schwaches Eistreiben auf dem Weichselstrom.

Berliner Fondsbörse vom 23. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich höher ein und konnten sich unter kleinen Schwankungen weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. Die von den fremden Fonds vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft besonders anfangs ziemlich lebhaft in Folge belangreicher Deckungskäufe. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist etwas aufbessern. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Proc. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien bei steigender Tendenz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren etwas höher und gleichfalls lebhafter; das letztere gilt auch von Warschau-Wien und Elbethalbahn; andere ausländische Bahnen fest und ruhig. Von den fremden Fonds erschienen besonders russische Anleihen und Noten etwas höher und gingen ziemlich lebhaft um, auch ungarische Goldrente und Italiener waren fester. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fest und mässig lebhaft. Bankactien in den Cassawerthen fest und zumeist ruhig. Industriepapiere fest, aber nur vereinzelt lebhaft; Montanwerthe fester und in regerem Verkehr. Inländische Eisenbahnactien recht fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	100,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,25
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,90
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
Pommersche Pfandbr.	3½	98,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,25
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,75
do. Silber-Rente	4½	66,80
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	104,90
do. Papierrente	5	69,50
do. Goldrente	4	80,30
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	77,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,00
do. do. Anl. 1871	5	93,50
do. do. Anl. 1872	5	93,50
do. do. Anl. 1873	5	94,75
do. do. Anl. 1875	4½	87,60
do. do. Anl. 1877	5	98,40
do. do. Anl. 1880	4	79,45
do. Rente 1883	6	107,20
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,30
do. Rente 1884	5	87,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,30
do. III. Orient-Anl.	5	54,45
do. Stiegl. 5. Anl.	5	56,60
do. do. 6. Anl.	5	87,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	84,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	49,20
Italienische Rente	5	96,25
Rumänische Anleihe	8	104,00
do. do.	6	105,00
do. v. 1881	5	101,75
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,80

Hypotheken-Pfandbriefe

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,75
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	106,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,00
do. do. do. do.	4½	112,60
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	104,25
do. do.	4	102,35
Poln. landschaftl.	5	54,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	—
Russ. Central- do.	5	72,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,70
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,50
Hamburg. 50tlr. Loose	3	206,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,20
Lübecker Präm.-Anl.	3½	133,70
Oester. Loose 1854	4	109,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,40
do. Loose v. 1860	5	—
do. do. 1864	—	276,10
Oldenburger Loose	3	155,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,60
Raab Graz. 100 T. Loose	4	97,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. v. 1866	5	134,90
Ung. Loose	—	214,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	47,10	1⅞
Berl.-Dresd.	21,70	4
Mainz-Ludwigshafen	97,75	3½
Marienbg-Mlawka St-A	46,40	—
do. do. St.-Pr.	106,10	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	66,75	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,60	—
do. St.-A.	104,00	2¼
Stargard-Posen	105,80	4½
Weimar-Gera gar.	21,25	—
do. St.-Pr.	83,80	2⅝
Galizier	84,30	—
Gotthardbahn	117,60	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	360,00	3½
† do. Nordwestbahn	255,50	4
do. Lit. B.	275,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	139,00	—
†Russ. Staatsbahnen	114,70	5
Schweiz. Unionb.	81,25	2½
do. Westb.	25,75	—
Südösterr. Lombard	139,00	—
Warschau-Wien	264,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,75
do. do. Gold Pr.	5	103,20
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,90
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,00
†Ungar. Nordostbahn	5	79,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,20
Brest-Grajewo	5	84,50
†Charkow-Azow rtl.	5	91,50
†Kursk-Charkow	5	90,40
†Kursk-Kiew	5	101,90
†Mosko-Rjäsan	4	88,10
†Mosko-Smolensk	5	90,40
Rybinsk-Bologoye	5	80,10
†Rjäsan-Koslow	4	84,90
†Warschau-Terespol	5	91,20

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	123,50	4⅔
Berliner Handelsges.	154,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,30	4½
Bremer Bank	96,10	2½
Bresl. Discontobank	89,90	5
Danziger Privatbank	140,60	10
Darmstädter Bank	137,25	7
Deutsche Genoss.-B.	125,00	8½
Deutsche Bank	169,00	—
Deutsche Eff. u. W.	117,60	8
Deutsche Reichsbank	135,10	6,20
Deutsche Hypoth.-B.	101,75	5
Disconto-Command.	189,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	54,50	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	6½
Hannöversche Bank	113,60	5
Königsb. Ver.-Bank	106,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	95,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4⅔
Meininger Hypoth.-B.	96,75	4½
Norddeutsche Bank	146,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,32
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	54,75	—
Posener Prov.-Bank	113,00	5½
Preuss. Boden-Credit.	108,30	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,25	—
Schaffhaus. Bankver.	91,50	4
Schles. Bankverein	109,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,00	6
Actien der Colonia	8200	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	69,00	2½
Deutsche Bauges.	90,50	—
A. B. Omnibusges.	182,60	10
Gr. Berl. Pferdebahn	255,75	12½
Berl. Pappen-Fabrik	95,50	—
Wilhelmshütte	100,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	54,00	—
Danziger Oelmühle	114,75	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,00	—
Stolberg, Zink	86,50	—
do. St.-Pr.	110,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 23. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,35
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	79,95
Wien	8 Tg.	4	161,90
do.	2 Mon.	4	160,85
Petersburg	3 Wch.	5	179,20
do.	3 Mon.	5	177,50
Warschau	8 Tg.	5	179,70

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,38
Franz. Banknoten	80,35
Oesterreich. Banknoten	162,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,25

Meteorologische Depesche vom 24. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	SSW	5	bedeckt	4	
Aberdeen	752	SW	4	wolkig	2	
Christiansund	741	SW	8	bedeckt	7	
Kopenhagen	763	SSO	1	Nebel	1	
Stockholm	760	S	2	bedeckt	—1	
Haparanda	746	W	8	bedeckt	—1	
Petersburg	765	NO	1	bedeckt	—12	
Moskau	759	N	1	bedeckt	—8	
Cork, Queenstown	761	NNO	3	heiter	0	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	761	O	1	wolkig	3	
Sylt	761	NO	1	Nebel	2	
Hamburg	762	S	2	bedeckt	3	
Swinemünde	762	WNW	1	Nebel	2	
Neufahrwasser	762	SSO	1	Nebel	1	1)
Memel	763	OSO	3	bedeckt	—1	2)
Paris	—	—		—	—	
Münster	761	ONO	1	Dunst	3	
Karlsruhe	760	NO	2	bedeckt	4	
Wiesbaden	760	still	—	wolkig	1	3)
München	769	SO	2	Nebel	0	
Chemnitz	762	O	1	heiter	1	4)
Berlin	763	SSW	1	bedeckt	2	5)
Wien	762	still	—	bedeckt	3	
Breslau	763	SO	2	bedeckt	3	6)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	763	still	—	bedeckt	12	

1) Sehr dichter Nebel. 2) Nachts feiner Schnee. 3) Nachts Reif. 4) Nebel, Reif. 5) Gestern Regen und Schnee. 6) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 733 Millim. liegt bei Finnmarken, während der Luftdruck auf einer Zone zwischen dem finnischen Busen und der Balkanhalbinsel am höchsten ist. Ueber Nordwesteuropa wehen starke südwestliche Winde, dagegen über Centraleuropa ist die Luftbewegung schwach und aus variabler Richtung. Das Wetter ist über Deutschland trübe und neblig bei durchschnittlich nahezu normalen Wärmeverhältnissen; stellenweise ist Niederschlag gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	760,8	2,1	Sl.ich, f. still, dichter Nebel.
24	12	760,6	3,2	„ l. „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Der am 15. November begonnene

Saison-Ausverkauf

von Damen- und Mädchen-Mänteln wird fortgesetzt.

Geschäftsprincip: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Max Loewenthal,

37. Langgasse 37.

Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel. (2210

Geschäftsprincip: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Elise Peters
Eduard Holz
Ober-Meisters-Maat in der Kaiserl. Marine. (2236
Gaarden. Kiel.

Heute Vormittag 10¼ Uhr entschlief sanft unser Söhnchen Kurt im Alter von neun Wochen an den Krämpfen. (2200
Neu-Münsterberg, 23 Novbr. 1887.
Otto Reinke
und Frau, geb. Rossoll.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber guter Mann, Vater, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer

Ferdinand Raykowski

im 58 Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Adl. Rauden, 23. Nov. 1887.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Adl. Rauden statt.

Heute entschlief sanft unser geliebter Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der Rentier

Fried. Aug. Claassen

in seinem 80. Lebensjahre.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung an (2230
Die Hinterbliebenen.
Berlin, den 23. Novbr. 1887.

Die Beerdigung meines geliebten Gatten, des Pianisten

Louis Haupt

findet morgen Freitag, Nachmittags 2½ Uhr, auf dem St Petri-Kirchhofe in der halben Allee statt. (2220
Danzig, den 24. Novbr. 1887.
Ottilie Haupt,
geb. Focke.

Verkauf von Schiffs-Inventar.

Das vom gestrandeten Schiffe „Loreley" geborgene Schiffs-Inventar, bestehend aus Segeln, Tauwerk, Ketten, Blöcken rc., welches jetzt in der beschränkten Packhofsniederlage zu Neufahrwasser und zwar Schuppen A. am Hafenkanal lagert, soll am

Freitag, den 25. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. (2165

Aug. Wolff & Co.

Dampfer-Expedition.

Nach Lübeck ladet diese Woche Dampfer „Stadt Lübeck", Capitän Bremer.
Güter-Anmeldungen bei
2114) **F. G. Reinhold.**

Sammelladungen

nach Thorn expedirt jeden Freitag und Sonnabend. (2238
Annahme im Neuen Güterschuppen (Hopfengasse).

Johannes Ick.

Loose der Weimar'schen Lotterie II. Serie à M. 1.
Loose der IV. Baden-Baden-Lotterie à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose a 3,50 M. bei (2221
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Empfehle und versende Braunschweiger Mettwurst a Pfund 1 M. und Cervelatwurst a Pfund 1 M. 20 ₰ (2241
W. Beckurts, Poggenpfuhl 39.

Schlafröcke

zu 12, 14, 16—40 Mark empfiehlt
A. Willdorff,
2229) Langgasse 44, 1. Etage.

Echte Harzkäse,

fett u. pikant, 6 St. 25 ₰, Original-Kiste, enth. 100 St. 3,50 M. empfiehlt
C. Bonnet, Melzerg. 1, Fischerthor.

General-Versammlung

der
Ortskranken-Kasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs
Dienstag, den 29. November 1887,
im Saale des Bildungs-Vereins-Hauses, Hintergasse 16.

Tages-Ordnung:
Wahl von Vertretern für die Jahre 1888 und 1889.
Die Versammlungen werden in folgender Reihenfolge abgehalten:

I. General-Versammlung der Arbeitgeber
pünktlich um 5½ Uhr Abends.

II. General-Versammlung der Arbeitnehmer
in der Reihenfolge der Anfangsbuchstaben des Namens und zwar:

a. A bis E pünktlich um 6 Uhr Abends.
b. F bis K „ „ 6½ „ „
c. L bis Q „ „ 7 „ „
d. R bis Z „ „ 7½ „ „

Zur Theilnahme an diesen Versammlungen sind berechtigt:
1. alle Arbeitgeber, die Arbeiter zur Kasse als Mitglieder angemeldet haben.
2. alle Arbeitnehmer, die Mitglieder der Kasse, großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Um recht zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

Der Vorstand.
Münsterberg. (2199

Die Versicherung

von
Köln-Mindener 3½ proc. Prämien-Anleihe,
Kurhessischen 40 Thaler-Loosen,
Meininger 4 proc. Prämien-Pfandbriefen
deren nächste Ziehung
am 1. Dezember cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,
2223) Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt NO. 40.

Mein reichhaltiges Lager

von
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Majolica-Waaren rc., Hänge-, Tisch- und Wand-Lampen
empfehle hiermit. (2117

Hermann Drahn,
vormals **G. R. Schnibbe,**
Heil. Geistgasse Nr. 116.

Zum Weihnachts-Ausverkauf

habe die vorräthigen
Modell-Hüte,
garnirte und ungarnirte Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, Bänder, Federn, Sammete, Plüsche, seidene und faconnirte Stoffe, seidene Tücher und Cravattes, Capotten in verschiedenen Dessins, gestellt und empfehle sämmtliche Sachen für die Hälfte des bisherigen Preises.

Jenny Neumann,
Gerbergasse 12.

Eine Partie Ball-Garnituren und Blumen räumungshalber bedeutend unter den Selbstkosten-Preisen. (2222

Das zur
Adolf Tilsner'schen Concursmasse Stadtgebiet 94|95
gehörige Material- und Destillations-Waaren-Lager, enthaltend Materialwaaren aller Art, Cigarren, diverse Liqueure, Arrac, Essenzen, Aetherische Oele, Maschinenöl, Repositorien, Bier-Apparat, diverse Gebinde, Flaschen rc. taxirt ca. M. 1400.
Ferner: Sopha, Stühle, Spiegel, Lampen, Billard, Dezimal-Schaale, Standfässer, Wagen, Schlitten, Geschirre, Lauben, Ställe, Fußboden-Dielen rc., taxirt ca. M. 900, beabsichtige ich bei annehmbarem Gebote

Freitag, den 25. November 1887,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst zusammen oder getheilt öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen.
Bietungs-Caution 700 M.
Taxe und Bedingungen sind Vormittags in meinem Bureau Frauengasse 36, einzusehen; das Lager kann Freitag von 10 Uhr ab besichtigt, auch die Wohnung vom 1. Januar 1888 ab gemiethet werden.

R. Block, Concurs-Verwalter.

Weihnachtsausverkauf.



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.

E. G. Olschewski, Langenmarkt 2.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle:

Noten-Etagèren u. Klaviersessel,	Damenschreibtische,
Kamintische u. Nähtische,	Büffets in allen Größen,
Spieltische, Blumentische,	Vertikows u. Silberspinde,
Marmortische und Goldtische,	Sophatische u. Speisetische,
Toilettenspiegel,	Herren-Schreibsessel,
	Trumeaux,
	Bücherspinde u. a. m.

Große Auswahl von Garnituren, Chaiselongues rc.
Echte Wiener Stühle, Fauteuils, Kinderstühle, Schaukelstühle in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. (2218

Feinstes echt ungarisches Kaisermehl.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir vom heutigen Tage ab, den
Allein-Verkauf
unseres vorzüglichen Fabrikats für den hiesigen Platz und Umgegend der Mehl-Großhandlung des
Herrn Hermann Tessmer
Milchkannengasse Nr. 12
übertragen haben und bitten um geneigten Zuspruch. (2087

Hochachtungsvoll
Nagy-Saroser Kunstmühle
zu Eperies in Ober-Ungarn.

Feine Thee's

in Originalpacketen und ausgewogen, per Pfd. von M. 3 an,
Cacao
in Büchsen a 1/1, ½ und ¼ Pfd. von van Houten u. Zoon, J. u. C. Blocker, Gaedke, Lobeck u. Co., Jordan u. Timaeus,
Cacao-Pulver
ausgewogen a Pfund M. 2,4 ,
Chocoladen
von Suchard, Gebr Stollwerk, Jordan u Timaeus, Starker u. Pobuda.
Vanille-Krümel-Chocolade
per Pfd 1 M. empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131. (2235



Cravatten
stets
Nouveautés
in
prachtvoller Auswahl.

Seidene Westen
in
reizenden Dessins
von
Mk. 0 50 an.

A. Hornmann Nachfl.,
V. Grylewicz. (2168

Kutscher- {Röcke, Mäntel
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Baumann, Breitg. 36.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann.

Ein großer gut erhalt. schwarzer Reisepelz mit Schuppenbesatz ist billig zu verkaufen Neufahrwasser, Weichselstraße 13, parterre (2181

Ein neuer kreuzsaitiger polisander Stutzflügel
von höchster Tonschönheit — Leipziger Fabrikat — ist für den festen Preis von 800 M. zu vk. Heil. Geistg. 129, erste Etage. Näh daselbst 3. Etage.

Pianino neu, vorzügl., hochfein, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

Ein antiker Kleiderschrank mit Bildhauerarbeit ist preiswerth zu verkaufen Heil Geistgasse 82, im Gewerbehause.

Ein sehr gutes, wenig gebrauchtes
Pianino
sehr bill zu verk. Fleischergasse 13, p.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, gegen monatliche Remuneration, wird gesucht Selbstgeschriebene Meldungen unter 2226 in die Exped. d. Ztg. erb.

Perf u einf. Landwirthinnen unter Leitung d. Hausfrau u. auch für selbstständige Stellen melden sich bei J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung rc. per sofort zu verm Näh. bei
F. W. Puttkammer.

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Dienstag und Donnerstag Großes Familien-Concert bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr. (1611
Ergebenst
Oscar Schenck.

Eine fr. frdl. Wohn. mit auch ohne Möbel zu verm. Wallplatz 5 II.

---

1. Damm 17, 1. Et. ist e. fr. möbl. Vorderz. m sep. E. a. e. Herrn zu verm.

Ausschank

der
Culmbacher Export-Bier-Brauerei
von
J. W. Reichel,
Danzig, Holzmarkt 6, parterre, neben Hotel d'Oliva.
A. Schröder.
Gute Speisen. (2126

Restaurant Zelonke.
Hundegasse 85.
Bressen in Bier
Ostpreuß. graue Erbsen mit Speck. (2242

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Freitag und Sonntag:
Grosses Extra-Concert,
besteh in Piston-, Violin-, Cello-Soli, vorget. v. d. H. Leist, Ehlert, Pettan.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 ₰.

Apollo-Saal des Hotel du Nord.
Freitag, den 25. November cr., Abends 7½ Uhr,

Großes Concert mit Orchester

von
Emil Kronke,
Pianist aus Dresden,
unter Mitwirkung von
Frau Julie Müller-Bächi,
Concertsängerin aus Dresden
und der Kapelle des 4. Ostpreußisch. Grenadier-Regts. Nr. 5. (Kapellmeister C. Theil.)

1. Mendelssohn, Ouverture zu den Hebriden (Fingalshöhle) für Orchester.
2. Grieg, Nordisches Concert für Klavier und Orchester, A-moll.
3. Bruch, Arie für Alt aus Achilleus.
4. a) Chopin, Nocturne F-moll.
   b) Schumann, Romanze Fis-dur.
   c) Brahms, Ungarische Tänze. (Für Klavier.)
5. Lieder: a) Liszt, Mignon. b) Brahms, Saphische Ode. c) Schumann, Waldesgespräch. d) Schumann, An den Sonnenschein.
6. Liszt, Concert Es-dur für Klavier und Orchester.

Billets: Numerirt a 3 M., Stehplätze a 1,50 M., Schülerbillets a 1 M. bei Constantin Ziemssen, Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (1582

Stadt-Theater.

Freitag, den 25. November 1887. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. B. Don Cesar. Operette in 3 Akten v. R. Dellinger.
Sonnabend, den 26. November 1887. Außer Abonnement. P. P. C. Erstes Gastspiel der Kgl. Hofschauspielerin Marie Barkany. „Der Hüttenbesitzer". Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.
Claire . . Marie Barkany.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 25. November 1887, Anfang 7½ Uhr,
Große
Extra-Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Mons. Emilius.
Zaro Troupe.
Dare Troupe.
Mr. Ferre.
Fr. Dare, Frl. Nancy Valerie, Hr. Behrens und Frl. Stefanie, Frl. Häsen und Hr. O. Köhler.

Eingesandt.
Die Direction des Wilhelm-Theaters wird höflichst ersucht, den nur einige Male mit so großem Beifall aufgeführten militärischen Schwank „Die Husarentochter" wieder zur Darstellung zu bringen. (2245
Mehrere Logengäste.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.